

Zur Kenntniss der Pyrazolonderivate;

VON

R. Himmelbauer.

(Vorläufige Mittheilung.)

Anlässlich der mir soeben bekannt werdenden Mittheilung von L. Knorr¹⁾ über die Phenolform des 1-Phenyl-3-methyl-5-pyrazolons führe ich einige in ähnlicher Richtung gemachte Beobachtungen an.

Durch Einwirkung von chlorkohlensaurem Aethyl auf die wässrig-alkalische Lösung des Methylphenylpyrazolons entsteht ein Oel, das im Kältegemisch erstarrt und aus Aether in Nadelaggregaten von 28° Schmelzpunkt krystallisirt. Nach der Analyse liegt ein Carbonsäureester des obigen Pyrazolons vor. Seine leichte Verseifung durch wässriges Ammoniak unter Abspaltung von Kohlensäure und Bildung von Methylphenylpyrazolon, sowie das Fehlen der Eisenreaction spricht dafür, dass Carboxäthyl an Sauerstoff gebunden ist.

Versuche, mit Chlorkohlenoxyd, Chloressigester zu analogen Verbindungen zu gelangen, haben bisher ein negatives Ergebniss geliefert. Dagegen entstand durch kurzes Kochen von Methylphenylpyrazolon und Monochloressigsäure in alkalischer Lösung (2 Mol. NaOH) das Salz der von L. Knorr auf ganz anderem Wege erhaltenen Methylphenylpyrazolon-carbonsäure (Schmelzp. 178°), die unter Abspaltung von Kohlensäure das Dimethylphenylpyrazolon liefert. Ob zuerst eine isomere, höchst labile Carbonsäure von niedrigem Schmelzpunkt entsteht, die sich in obige Säure umwandelt, bleibe noch dahin gestellt.

Versuche, die entsprechenden Reactionen auf andere Pyrazolone auszudehnen und mit anderen Halogensäuren auszuführen, sind begonnen.

Dresden, 2. Mai 1895. Organ.-chem. Laboratorium der Techn. Hochschule.

¹⁾ Ber. 28, 706.